



VICTORIA OLENIENKO/ISTOCKPHOTO

**Bis zu 16 Prozent der Erdäpfelernte dürfte der Drahtwurm heuer vernichten**

## Fakten

**Handel**  
Laut einer Analyse sind 42,1 Prozent der eingekauften Kartoffeln im Einzelhandel festkochend, 35,4 % vorwiegend festkochend und 7,9 Prozent mehlig

## 55

**Kilogramm**  
So viele Erdäpfel verspeisen die Österreicherinnen und Österreicher durchschnittlich pro Jahr

**Anbau**  
Österreichweit werden Erdäpfel auf rund 20.000 Hektar angebaut. Mit einem Anteil von 80 Prozent daran ist NÖ das Hauptanbaugbiet für heimische Erdäpfel

# Drahtwurm und Feuchtigkeit

**Erdäpfel.** Schädling dezimiert Kartoffelernte weiter, Unwetter sorgt zusätzlich für Schäden

VON WOLFGANG ATZENHOFER

Erdäpfel, die 24 bis 48 Stunden in absoluter Feuchtigkeit liegen, faulen. Das extreme Wetter der vergangenen Woche, samt den Überschwemmungen traf, wie fast alle landwirtschaftlichen Sektoren, auch die Erdäpfelbauern hart. Dort sollte eigentlich die Ernte voll im Gange sein. Ohnehin deprimiert, weil heuer die Schäden durch den Drahtwurm im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen haben, ließen Nässe und teilweise sogar Seen in den Feldern das Erdäpfelrodnen nicht zu.

Trotzdem gilt es, die gute Nachricht voranzustellen: „Trotz der Situation wird die Versorgung mit Kartoffeln gesichert sein“, sagt Franz Wanzenböck, der Obmann der IG Erdäpfelbau. In Niederösterreich liegen die größten Flächen für den Kartoffelanbau im Raum Hollabrunn, Korneu-



Schwierige Lage für Erdäpfelbauern: Vizeprärs. Mayr, Obm. Wanzenböck

aber der Boden ist bereits aufgetrocknet“, berichtet der Landwirt. Ihm und seinen Kollegen macht allerdings eine andere Plage noch mehr Sorgen als die Feuchtigkeit.

## Große Schäden

Der Drahtwurm, der schon in den vergangenen Jahren zu massiven Ernteeinbußen geführt hat, wird immer mehr zum Problem. Die für heuer ohnehin schon geringere Ernte würde durch viele geschädigte Knollen weiter dezimiert, berichtet Lorenz Mayr, der Vizepräsident der NÖ Landwirtschaftskammer. Ein Hauptmanko sei das fehlende Werkzeug gegen den Schädling in Form von Pflanzenschutzmitteln, die ja verboten sind.

Die Trockenheit über den Sommer verstärkte die Problematik, weil sich der Drahtwurm die Feuchtigkeit in den Erdäpfelknollen holt. Durchlöchernde Knollen sind für den Verkauf als Speisekartoffeln absolut nicht mehr geeignet und müssten fast als Abfall für die Stärke- und die Biogaserzeugung abgegeben werden. Wenn überhaupt, könnten die Landwirte mit dem Erlös maximal die Transportkosten abdecken. „Die Bauern bleiben auf den Kosten für Saatgut, die Kulturpflege und die Ernte sitzen. „Oft ist eine kostendeckende Erdäpfelproduktion nicht mehr möglich und zwingt die Betriebe dazu, keine Erdäpfel mehr zu pflanzen“, erklärt Mayr.

Bei der heurigen Ernte rechne man jedenfalls mit einem fünf bis sechsprozentigen Anstieg des Ernteausfalls durch die Würmer, schätzt Wanzenböck.

Im Vorjahr waren rund zehn Prozent der Kartoffelernte von 576.800 Tonnen wegen des Wurmschadens nur mehr als minderwertig zu verarbeiten. Diese Menge dürfte heuer deutlich höher sein. 2023 betrug die Ernte ohnehin schon um rund 100.000 Tonnen weniger als 2022.

## Grumpan, Kartoffeln, Erdäpfel – wie jetzt?

Wie man wo zur Grundbirne sagt

**Erklärung.** Das Nachtschattengewächs mit den vielen Namen wurde im 16. Jahrhundert aus Südamerika nach Europa eingeführt und ist unter vielen Bezeichnungen bekannt. Trotzdem weiß hierzulande so gut wie jeder, was gemeint ist, wenn man **Grumpan** (lateinisch: *Solanum tuberosum*) sagt. Tatsächlich kommt das Wort von „Grundbirne“, verwendet wird es in Teilen Westdeutschlands (Rheinland-Pfalz, Saarland, Unterfranken), in Vorarlberg und im Burgenland.

Früher dürfte das Wort noch weiter verbreitet gewese-

sen sein. Außerdem findet man den Ausdruck auch in allen südslawischen Sprachen mit Ausnahme des Bulgarischen: „Krompir“ (Bosnisch, Serbisch, Slowenisch), „Krumpir“ (Kroatisch, auch im Burgenlandkroatischen) oder „Kompir“ (Mazedonisch) werden auf das Deutsche zurückgeführt. Im Ungarischen gilt umgangssprachlich „Krumpli“. **Erdäpfel** ist hingegen in fast ganz Österreich und in der Standardsprache gebräuchlich sowie in der Schweiz (Herdäpfel) und im Osten Bayerns. Überall anders dominiert **Kartoffel**. **PEKO**

„Oft ist eine kostendeckende Erdäpfelproduktion für die Betriebe gar nicht mehr möglich“

Lorenz Mayr  
LKNÖ-Vizepräsident

burg und im Waldviertel. Im Tullnerfeld, wo riesige Agrarflächen durch die Überschwemmungen verwüstet sind, sei aufgrund des schweren Bodens der Erdäpfelanbau ohnehin nicht ideal, sagt Wanzenböck. „Es wird aber Flächen geben, die massiv betroffen sind und wo eine Ernte nicht mehr möglich ist“, erklärt er. Vorerst noch sehr grobe Schätzungen liegen bei rund 50 Hektar.

Wanzenböck, selbst im Raum Zistersdorf (Bezirk Gänserndorf) als Erdäpfelproduzent aktiv, möchte ab dem heutigen Montag wieder am Feld ernten. „Auch bei uns fielen 300 Millimeter Regen,

## Holzers Hürdenlauf

ELISABETH HOLZER-OTTAWA



Die Sache mit dem ersten Schritt oder: Warum Laotse manchmal doch nicht recht hat

**Outing.** Zuletzt hat die Kolumnistin an dieser Stelle frech zwei Kollegen geoutet, die ihren jeweils zweiten Marathon fürs kommende Frühjahr planen. Sie befand, das müsse jetzt einfach sein, hat sie doch die beiden im Vorjahr in Richtung der ausgewiesenen Königsdisziplin für Hobbyläufer geschubst – und was soll man sagen? Beide bestanden mit Bravour, trotz Hitzeschlacht an jenem Tag. Und jetzt, wo die Idee eines neuerlichen Starts Umlauf bekommen hat, gibt es sowieso kein Zurück mehr: „Steigert die Motivation“, ließ Kollegin K. wissen. Recht hat sie.

\*\*\*

**Einsichten.** Marathons haben ihre eigenen Spielregeln, bei Weitem nicht nur körperliche. Sie brauchen natürlich eine kontinuierliche Lauf-Vorbereitung, die sich konsequent über einige Monate streckt. Aber Läuferinnen und Läufer brauchen auch die Einsicht, dass Abbrechen mitten im Bewerb keine Schande ist, falls Schmerzen auftreten (wie bei der Kolumnistin im Vorjahr, Knie nach Sturz lädiert, mehr als ein Halbmarathon im Gehen wurde es dann nicht mehr). Und dass gar nicht erst an den Start zu gehen keine Niederlage bedeutet, wenn man sich leider ein paar Tage vor dem Lauf eine Verkühlung, Grippe oder Magenverstimmung eingefangen hat – krank laufen geht gar nicht.

\*\*\*

**Kopfsache.** Solche Distanzen – rund 42 nämlich – verlangen vom passionierten Hobbyläufer, der das Training in Familien- und Berufsalltag einbaut, zusätzlich auch eine gewisse mentale Stärke ab. Schon bevor der Lauf überhaupt beginnt: Es heißt, ein Marathon sei zu zehn Prozent Trainingssache, zum Großteil aber eine Frage der Einstellung, das kommt schon hin. Letztlich läuft es darauf hinaus - will ich oder will ich nicht? Zwingt einen ja keiner. Aber sobald sich die Idee festgesetzt hat, ist der erste Schritt sowieso getan. Sorry, Laotse, aber der Weg zu den berühmten 1.000 Meilen beginnt bei einem Marathon also nicht erst mit dem ersten Schritt, sondern im Kopf.



APA / TOBIAS STEINMAURER

elisabeth.holzer@kurier.at



Koch  
Mohammad  
9 Jahre

## MEIN TRAUMBERUF BRAUCHT EINEN SCHULABSCHLUSS.

Das KURIER Lernhaus bietet kostenlose Lernhilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche.

**Vielen Dank für Ihre Spende!**

IBAN: AT 71 3100 0000 0099 9995  
Onlinespende: kurierlernhaus.at



© Carolina Aosta-Figueiras